

Vom Kartographen zum Sternwarten-Direktor

Astronom, Mathematiker und Ökonom: Tobias Mayer starb vor 250 Jahren in Göttingen

VON BERNHARD WEISSBECKER

Heute finden sich in Göttingen nur wenige Hinweise auf das Leben und Wirken von Tobias Mayer in der Stadt. Zu seiner Zeit war er ein berühmter Wissenschaftler. In Weende erinnert eine Straße an den Mathematiker und Astro-

nomen. An seinem früheren Wohnhaus in der Langen Geismarstraße 49 findet sich eine kleine Plakette. Geboren wurde er am 17. Februar 1723 im schwäbischen Marbach am Neckar, doch nach dem Tod seiner Eltern wuchs Mayer im Funden- und Waisenhaus in Esslingen auf. Als Autodidakt vertiefte er sich in mathematische

Lehrbücher und begann schon in jungen Jahren damit, eigene Schriften zu publizieren.

Sein 1745 erschienener „Mathematischer Atlas“, trug dazu bei, dass ihm eine Stelle im kartographischen Verlag der Homann-Erben in Nürnberg angeboten wurde. Dort begann er auch mit astronomischen Beobachtungen, die zu dieser Zeit als Grundlage für Positionsbestimmungen auf der Erde dienten.

Seine Verdienste als Kartograph verschafften ihm einen Ruf an die noch junge Georg-August-Universität, wo er 1751 eine Professur für Mathematik und Ökonomie antrat. Seit 1754 war er Leiter der ersten Göttinger Sternwarte, die in einem Turm der Stadtmauer untergebracht war, in der heutigen Turmstraße.

Mayers wissenschaftliches Gesamtwerk ist umfangreich und hat viele Facetten. Es umfasst beispielsweise Studien über den Magnetismus, die Entstehung von Erdbeben und die Farbenlehre.

Die größte Anerkennung fand jedoch seine Theorie der Mondbewegung, durch die er eine Methode zur Bestimmung des Längengrades auf See erschuf. Solche Positionsbestimmungen waren zu dieser Zeit schwierig, da es keine Uhren

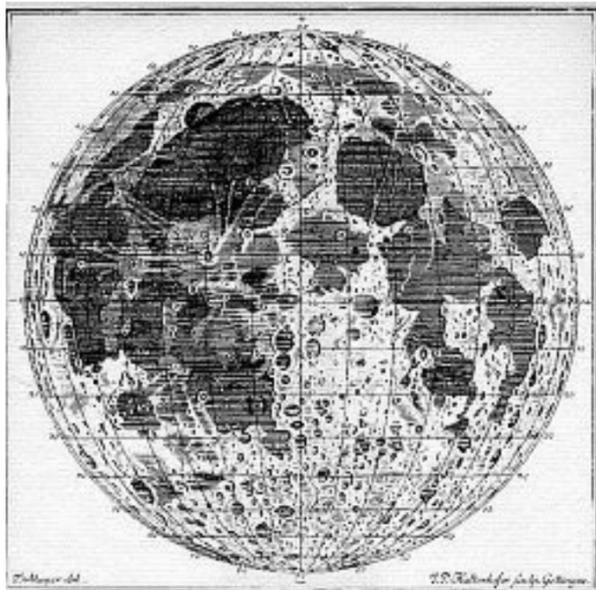


Leiter der ersten Göttinger Sternwarte: Tobias Mayer (1723-1762).

gab, die an Bord eines schwankenden Schiffes die exakte Zeit anzeigten.

Für diese Arbeit wurde Mayer ein Anteil des Längengradpreises zuerkannt, den das englische Parlament bereits im Jahr 1714 ausgeschrieben hatte. Lei-

der erlebte Tobias Mayer die Anerkennung seiner Leistung nicht mehr. Er starb während der Besatzung Göttingens im Siebenjährigen Krieg im Alter von 39 Jahren an einer Infektion am 20. Februar 1762, vor 250 Jahren.



In Göttingen entstanden: Mayers Karte des Mondes.

Die Alexander von Humboldt-Stiftung fördert Wissenschaftskooperationen zwischen exzellenten ausländischen und deutschen Forschern. Die Stipendiaten können dabei ihre Kooperationspartner in Deutschland frei wählen. Die Fakultät für Chemie der Universität Göttingen zählt zu den besonders häufig gewählten Standorten ihrer Disziplin. Hier sind mehrere indische Wissenschaftler zu Gast.

Dr. Pampa Guha Mukherjee ist seit August 2011 für zwei Jahre als Postdoktorandin im

Vier Forscher an Chemie-Fakultät zu Gast

Humboldt-Stipendiaten wählen oft Göttingen für Kooperationen

Arbeitskreis von Prof. Franc Meyer am Institut für Anorganische Chemie tätig. Ihr Thema ist der molekulare Magnetismus. Durch gezielte Synthese möchte sie komplexe chemische Verbindungen so maßschneidern, dass die Nanometer Magnete spezifische magnetische Eigenschaften haben.

Ebenfalls für zwei Jahre in Göttingen zu Gast ist Dr. Sa-

mit Guha. Er gehört seit November 2011 dem Arbeitskreis von Prof. Ulf Diederichsen am Institut für Organische und Biomolekulare Chemie an. In seinem Projekt geht es um Peptide, kleine Eiweißmoleküle, die unter anderem bei der Regulation und Weiterleitung von Signalen eine biologisch wichtige Funktion haben. Ihm geht es um die Herstellung künstlicher Peptide,

deren Struktur und Eigenschaften gut verstanden sind und Wissenschaftlern helfen sollen, die biologischen Mechanismen in und an Membranen zu verstehen und gegebenenfalls zu manipulieren.

Am Institut für Organische und Biomolekulare Chemie ist außerdem der Arbeitskreis von Prof. Lutz Ackermann angesiedelt. Zwei Stipendiaten der Humboldt-Stiftung sind bei

ihm zu Gast: Dr. Vaibhav Pravinchandra Mehta ist für zwölf, Dr. Thirunavukkarasu Vedhagiri Shanmugam für 24 Monate in Göttingen. Beide forschen auf dem Gebiet der Katalysechemie, wobei sie Synthesewege suchen, um Bindungen zwischen Kohlenstoff- und Wasserstoff-Atomen zu funktionalisieren. Verbändliche und exakt wiederholbare Herstellungswege zu finden, ist unter anderem in der Entwicklung und Produktion von Wirkstoffen für die Pharmaindustrie von Bedeutung. eb

Der Himmel zeigt sich überwiegend bedeckt, dabei regnerisch, Temperaturen um 6 Grad

WETTERLAGE

Der Ausläufer von Nordmeertief „Patricia“ greift auf die Region über. Er lenkt milde Atlantikluft zu uns.

VORHERSAGE

Heute zeigt sich der Himmel bedeckt und regnerisch. Örtlich gibt es im Tagesverlauf etwas Sonne. Um 6, nachts um 3 Grad. Schwacher Westwind. Morgen unbeständig mit Regenfällen bis in höhere Lagen. Sonntag bei wechselnder Bewölkung Schauer, erst mit Regen, abends zunehmend Schnee.

BIOWETTER

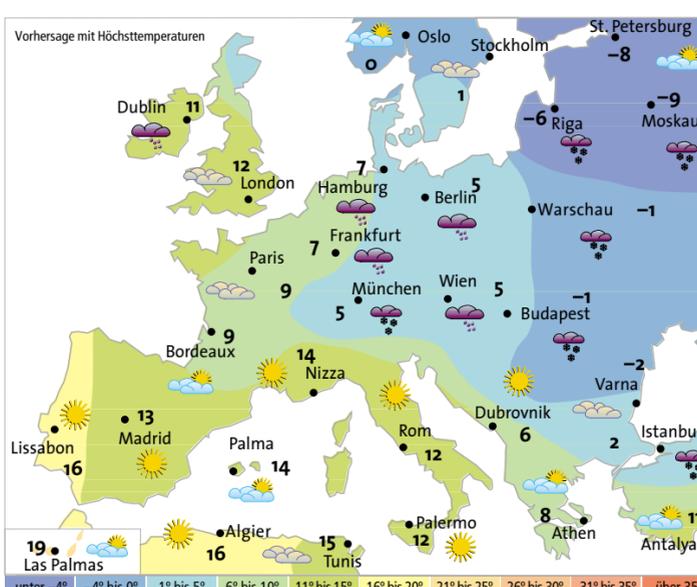
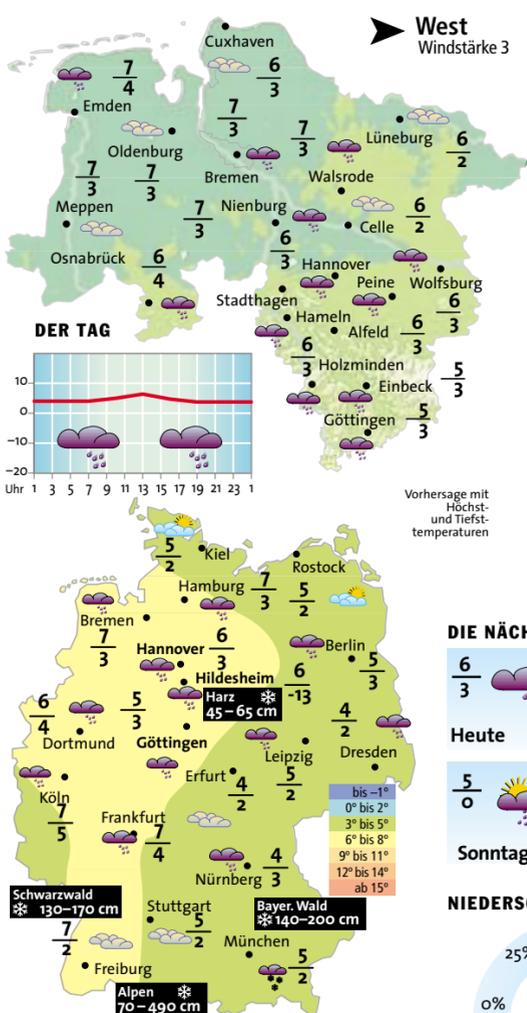
Bei sehr wetterfühligen Personen ist heute eine leichte Erhöhung der Migräne- oder Kopfschmerzanfälligkeit möglich. In Verbindung mit einem zu niedrigen Blutdruck können außerdem Herz-Kreislauf-Beschwerden auftreten, die sich häufig durch Schwindel, Abgeschlagenheit oder Müdigkeit äußern.

SONNE UND MOND

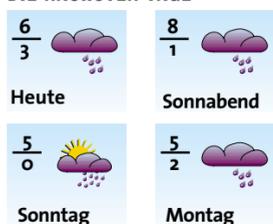
Sonne auf unter 17.2.12 7:35 17:38 4:38 12.48
18.2.12 7:33 17:40 5:22 13:59

Neumond 21.2. 1. Viertel 1.3. 1.3.
Vollmond 8.3. Ltz. Viertel 15.3. 15.3.

Warmfront H Hochdruck
Kaltfront T Tiefdruck
Okklusion Isobaren in hPa



DIE NÄCHSTEN TAGE



NIEDERSCHLAGSRISIKO



REISEWETTER

Deutsche Küste: Regen und Schnee, 2 bis 7 Grad.
Harz: Leichte Niederschläge, Temperaturen 2 bis 6 Grad.
Schwarzwald, Bodenseegebiet: Bedeckt, leichter Regen, teils Schnee, 3 bis 7 Grad.
Südbayern: Stark bewölkt, zeitweise fällt Regen oder Schnee, 2 bis 5 Grad.
Österreich, Schweiz: Schnee oder Schneeregen, Ostösterreich Regen, 3 bis 7 Grad.
Südsandinavien: Meist sonnig, örtlich Schauer, 0 bis 7 Grad.
Großbritannien, Irland: Bewölkt mit Regen oder Sprühregen, 9 bis 12 Grad.
Italien: Freundlich mit viel Sonnenschein, 8 bis 13 Grad.
Spanien, Portugal: Freundlich mit viel Sonne, Tageshöchstwerte 13 bis 16 Grad.
Griechenland, Türkei, Zypern: Wechsel zwischen Sonne und Wolken, 6 bis 10, Zypern 15, Bosphorus 2 Grad.
Benelux, Nordfrankreich: Viele Wolken und wenig Sonne, im Nordosten leichter Regen, 6 bis 11 Grad.
Südf frankreich: Stark bewölkt, 5 bis 11, am Mittelmeer 15 Grad.
Mallorca, Ibiza: Vor allem auf Menorca einige Wolken, sonst verbreitet Sonne, Tageshöchstwerte um 14 Grad.
Madeira, Kanarische Inseln: Sonne und Wolken, meist niederschlagsfrei, 15 bis 21 Grad.
Tunesien, Marokko: Sonne und Wolken, 15 bis 24 Grad.